

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 30 (1904)
Heft: 7

Rubrik: [Professor Gscheidtli]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fastnacht.



Wer Fastnacht macht und frant sich lacht, der ist mein Mann;
Weil er so gut, sich Lust und Mut verschaffen kann.
Die Larve her! Es drängt mich sehr, ein Narr zu sein;
Sonst geht mein Blut, was gar nicht gut, ins Hirn hinein.

Es ist ja klar und ewig wahr: Zu viel Verstand
Bringt Leute sehr und immer mehr aus Rand und Band.
Von Zeit zu Zeit, sei nicht gescheidt im Hinterkopf;
Sonst bist du gleich an Lebeln reich, ein rechter Tropf.
Wer sich nie freut, nur Ueche streut auf Kopf und Ohr
Kömmt hier und dort, glaub' mir auf's Wort, niemals empor.
Das Narrenpack voll Schabernack hat immer Glück,
Dann kommt Vernunft zu jeder Kunst von selbst zurück.
Wo Geiger sind, ist guter Wind; da muß und soll
Das Tanzgebein gehoben sein so hoch, so toll.
Wo Sing und Sang und Gläserklang das Herz erfreut
Wird auch ein Tips, ein kleiner Schwips wohl nie bereut.
Nur immer leid und nicht vom Fleid, wo's fröhlich geht,
Bevor die Kraft zum Traubensaft zu Lust verweht.
Die Fastnacht weckt und neckt und strect, was schlafen will;
Wer murrt und grault und boslich mault, wird mäuschenstill.



Vollwertigste Zuhörer!

Sondern ich bin heute kriegerisch gestimmt,
das heißt nicht etwa für Russland oder Japan.
Die Mandchuserei und Korea lassen mich kälter
als Sibirien, sondern ich äußere mich als Antit
gegen jede unmenschliche Schießübung.

Mich freut nicht etwa der Mechaniker Sieg-
wart in Steckborn, der wieder eine Verschluß-
beweglichkeit am Gewehr erfunden hat mit ganz
verschlechter Treffsicherheit. Mein Grundsatz ist,
der Soldat soll gar nicht getroffen werden, um
allerwenigsten von einer Bleitugel. In dieser
Beziehung hat Frankreich eine viel bessere Er-
findung gemacht, nämlich persönliche Verkleinerung
der Rekruten. Zwar hütet man sich in Frankreich
vor dem Geborenwerden und hat daher rein nichts
zu fürchten wegen Treffsicherheit. Nun aber schreien
die Franzosen belästigt nach Volksvermehrung,
rufen aber allen noch Ungeborenen zu: „Werdet
klein und bleibt klein.“ Ein Rekrut Namens Claudius Mayenson ist be-
reits mit gutem Beispiel geboren worden. Er misst 122 Centimeter und
wiegt 30 Pfund. Da ist jede Treffsicherheit futsch und würde überall so
geburtssartig verfahren, könnte man füglich alles Pulvern, Laden, Schießen,
alles was Krieg heißt, an den Nagel hängen. Der kleine Soldat wird
wohl im Lande herumgeführt werden, friedensliebenden Müttern zur Nach-
ahmung. Ich selber habe unsern Frauen in Sachen nichts vorzuschreiben,
will auch lieber nichts gesagt haben. Weibliche Treffsicherheit sitzt auf der
Zunge und ich bin nicht verpflichtet, in dieser Schußweite meine Vorträge
zu halten. Ich meine nur, der hübsche Name Mayenson lasse Gutes hoffen.
Ein Sohn dessenjenigen Frühlings, wo Völkerfriede allgemein wird und sich
so wohl befindet, wie der russische Zar! Komm, o Frühling! und Sie,
meine Herren und Damen, gehet! Gehet hinaus in den friedfertigen Abend,
den ich Ihnen von Herzen wünsche, nebst leben Sie wohl!

februar-Bauernregel.

Wenn im Februar die — Kalmücken in Ostasien schwärmen,
Kann sich der Friedensengel an der — Kriegssäule wärmen!

Unter der Mars-Regentschaft.

Der Jahresregent Mars zeigt sich zum heurigen Fasching in
asiatischem Kostüm mit russischen Diplomaten-Gummischuhen.
Wenn er aber in eine ekstatische „Patsche“ trotz seiner Ueberschuhe geriete
und sich als blamierter Europäer aus dem Knutentreiche demaskieren
müsste, — wär's ein Aschermittwoch-Gaudium für die ganze
Welt! ...

Kalau im Osten.

Dass der Friede in Ostasien in eine „Sackgasse“ geraten, ist kein
Wunder, weil dort von seinen „Führern“ und „Protektoren“ so viel —
eingesetzt worden ist...

Die Fastnacht packt, wer sein befrackt, das Land umschleicht,
Und immer nur, nach alter Spur, den Schelmen gleicht.

Wer nie vermummt die Welt anbrummt, gefällt mir nicht.

Man fühlt so warm im Narrenschwarm, wer Wahheit spricht.

Wann du so fast geboget hast, nur dann erschrick,

Die Fastnacht nimmt und zeigt bestimmt, den Galgenstrick.

Herr Abstinent, der immer brennt und Wasser lappt,

Hast dich gewehrt, bist doch belehrt und heut extappt.

Mach' dich parat zur kühnen Tat und lauf' doch mit;

Nur still und schlau, als Narr genau, auf Schritt und Tritt.

Herr Pietist, all deine List hilft nicht hinweg;

Dein schiefer Blick zum Narrenschick, ist mir Beleg.

Herr Predikant, sei schön galant und glaube mir,

Zur Fastnachtzeit, insonderheit, ist's nichts mit dir!

Ich bin bereit zur Frömmigkeit, nur heute nicht,

Und doch gewiß trotz Vergernis kein Bösewicht.

Herr Leyer! — glaub', die Welt ist taub, bedenklich blind,

Wo Menschen klug, mehr als genug, nie närrisch sind.

Respekt vor dir, Respekt vor mir! Wir beide Zweie

Sind heute neu und tapfer treu der Narretei!

Stanislaus an Ladislaus.



Geliäpter Bruder!

Furtum facere peccatum est, sed capere probus est! Ja,
Ladislaus, stählen ist Sinte, aper eropern ist dugenthavd! So schtehd eh
in ahlen Lehrbüchern von tes grohen Cyrus unt Alexanters Zeiden bis
hinauw zu ten Napoleon, Chamberlain unt Wih tie moternen Länter-
Kleptomanisten alle heißen meegen. So tenggt auch ter russische Czar und
ter im schdigen Wingel iver tie Baggen nieter bliggente Milado in Tolto.
Wih antern aper, halden uns hibsch sihl, wail wihr tas Mehl zu ter
Omelette nicht härgäpen mißen! Weikt Tu auch, läper Bruder, wahrum
gälp und schwartz tie russischen Farben sint? Wail ter Rueß anno 1856
in ter Krim im schwarzen Mehr gedüncked wurde unt jezt es ihm
gälp en Mehr auch Bidder so gemä Wirt.

Aper auch tem Lante Wirt eh tem klainen Japanesen tam doch ung-
gemäßlich, wail tie Kosaken nicht japanesch verstehen unt auch sonst nicht
so zähn sint, wie sieh eh sain sollden! So wohlen Sieh zum Peispel den
japaneschischen Reis nichd eßen, wann Ihr nichd forher mihd ir Unschlitt-
terze apgeschmelzt worten ißt, auch gahn Mann ihnen kain Wäzer for-
sehen, bevor Mann es ihnen nicht gepranne hott! Tie Engelländer —
terrae angelorium — aper hapen ten Döpi zum Feuer gesetzt und wuntern
sich jezt gar scheinheilig, ta Chr zum Sitzen gelohmen ißt! Wehn sich
ahlso Japan die Finger serprannt, so spüren sieh eh in London zu
allererst! . . .

Pet unß gehd Godlop tie Industrie Bidder peßer, pesonters in Vor-
beerkränge, wail Mann sie führ Podabente jezt auch eingefäd hott, nach-
tehm sieh 1 drinkentes Peischnis geworten sint! Mann sieht, tie guhde
Stadt Bern gehd unß mihd lem guhden Peispel vorahn. —

Ihm Gandon Graupinter hog jezt Zerlei Leute: Die ersten Wirten
nicht greinen, wann Sieh ten Splügen bekämen, tie Antern Wirten
aufsheeren mihd ihrer Opposition, wann Sieh nichd Meer gezwungen
währen, 4 den Splügen zu lügen. — Alles Weggen tem großen Koch
inz Silvestrellische Lant womihd ich näpscht Grieken an die Leisenbühle
pleipe Tain r rr Stanislaus.

Zum drohenden Wurststreik der Schweiz. Metzgerzeitung.

O weh! es droht aus Metzgerküchen ein Streit der saft'gen Wursterei;
Sie schlagen auf mit ihren Preisen, — sie bleiben dem Systeme treu!
Nur Zuchttiere wollen sie verwursten, so pfeifen sie's zu unserm Heil!
Weil, schützend sie vor Wurstverlusten, genug der alten Kühle seil! . . .